

Berichterstattung aus dem Gemeinderat

Zu einer letzten öffentlichen Sitzung in diesem Jahr kam der Gemeinderat am vergangenen Montag zusammen. Dabei wurden die nachfolgenden Tagesordnungspunkte behandelt:

Verabschiedung des Haushalts für das Jahr 2022

Bereits im Herbst hatte der Gemeinderat begonnen sich über das nächstjährige Planwerk zu beraten. In mehreren Sitzungen sowie im Rahmen einer Klausur setzte man sich intensiv mit den anstehenden Projekten und Vorhaben auseinander. Die hierbei beschlossenen Änderungen und Einsparungsvorschläge sind, wie Verbandskammerin Sarah Kohler, dem Gremium in der Sitzung darlegte eingearbeitet worden. Der Haushalt weist für 2022 erneut ein beachtliches Volumen im Ergebnis- wie vor allem auch im Finanzhaushalt auf. Dies ist zugleich Ausdruck unserer großzügigen Infrastruktur im Bereich der Pflichtaufgaben jedoch auch der freiwilligen Leistungen, die durch die Stadt vorgehalten werden.

Der Ergebnishaushalt schließt auf der Ertragsseite mit rd. 8.47 Mio. Euro ab, während die Aufwendungen insgesamt 8.68 Mio. Euro betragen. Die sich hierdurch ergebende Unterdeckung von 215.000 Euro verdeutlicht, dass die Einnahmen mit den Ausgaben nur schwerlich Schritt halten können. Dies ist zwar keine neue Erkenntnis, wird aber durch die erfolgte Umstellung der Haushaltsführung vor zwei Jahren auf die Doppik nochmals im Besonderen deutlich. Demnach belaufen sich die zu erwirtschaftenden Abschreibungen für die über 30 städtischen Gebäude und Liegenschaften, Brücken, Grünanlagen oder Spiel- und Sportplätze sowie unser großes kommunales Straßennetz jährlich allein schon auf über 900.000 Euro. Die in Anbetracht der Finanzen vorhandene Infrastruktur mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu erhalten, bleibt eine wichtige Zukunftsaufgabe, was in den nächsten Jahren angesichts der notwendigen Investitionen eine Herausforderung bleibt. Auch wenn gegenwärtig die Prognosen der Kämmererei für die zukünftigen Haushaltsjahre positiv ausfallen, sollte man vor diesen Tatsachen nicht die Augen verschließen; insbesondere diverse Aufwendungen sind dabei für die Zukunft weiter auf den Prüfstand zu stellen.

Trotz der vom Gemeinderat im Laufe dieses Haushaltsjahr beschlossenen Zurückstellung von Projekten sieht der Finanzhaushalt für 2022 mit insgesamt 3.85 Mio. Euro erhebliche Investitionen vor. Neben zahlreichen kleineren und notwendigen Anschaffungen bzw. Baumaßnahmen sind beträchtliche Mittel für den zweiten Bauabschnitt im Sanierungsgebiets „Altstadt /Panoramastraße/Ob der Stadt“ (702.000 Euro), die Modernisierung der Mischwasserbauwerke (1.090 Mio. Euro), die Errichtung eines PoP-Gebäudes zur innerörtlichen Glasfaserversorgung samt Anbindung der Schulen (171.000 Euro), die notwendige Erneuerung der Regenwasserpumpen im Pumpwerk am Unteren Damm (350.000 Euro), die Ersetzung der Ozonanlage für die Wasseraufbereitung (105.000 Euro), die Aufwertung der Donauversinkung (164.000 Euro), die Sanierung des Donautalradweges (619.000 Euro), die Umstellung der Feuerwehr auf Digitalfunk sowie die kommunale Ausstattung mit Alarmsirenen (130.000 Euro) und nicht zuletzt eine weitere Planungsrate für die Generalsanierung unserer Sporthalle (250.000 Euro) vorgesehen. An Erlösen aus verschiedenen Grundstücksgeschäften wird mit knapp 400.000 Euro gerechnet. Zur Mitfinanzierung dieser Investitionen sind - wo möglich - Zuwendungen und Zuschüsse beantragt worden; insgesamt werden 3.14 Mio. Euro erwartet. Dies entspricht einer hervorragenden Förderquote von 80 %.

Wie bereits im vergangenen Jahr angekündigt, entschied der Gemeinderat für 2022 die Hebesätze sowohl für die Gewerbe- wie auch die beiden Grundsteuern A und B geringfügig zu erhöhen. Angesichts der bevorstehenden Investitionen erachtete das Gremium eine moderate Anpassung dieser Steuern für geboten und vertretbar. Insbesondere mit Blick auf die bevorstehende Generalsanierung der Sporthalle war eine Anhebung der Gewerbesteuer von 330 v.H. auf 340 v.H. erforderlich, um so optimale Voraussetzungen für den einzureichenden Förderantrag aus dem kommunalen Ausgleichsstock zu schaffen. Mit nunmehr 340 Hebepunkten liegt man im kreisweiten Vergleich immer noch unterhalb des Durchschnitts. Des Weiteren befürwortete das Gremium eine Erhöhung der Grundsteuer A von 320 v.H. auf 350 v.H. sowie der Grundsteuer B von 345 v.H. auf 355 v.H.

Aufgrund des negativen ordentlichen Ergebnisses, wie auch den vorgesehenen Investitionen muss eine Kreditaufnahme von 200.000 Euro im Kernhaushalt eingeplant werden, was einer Neuverschuldung von rd. 64 Euro pro Kopf entspricht. Allerdings werden im kommenden Jahr auch Schulden in einer Höhe von rd. 235.000 Euro getilgt, wodurch die Tilgung insgesamt höher ausfällt als die Netto-Neuverschuldung. Der Schuldenstand des Kernhaushalts liegt am Ende des Haushaltsjahres bei einer Pro-Kopf-Verschuldung in Höhe von 1.012 Euro. Nach Erläuterungen durch die Kämmerin verabschiedete der Gemeinderat einstimmig den Haushalt für das Jahr 2022 sowie die Wirtschaftspläne für die städtischen Eigenbetriebe „Wasserversorgung“ und „Sport und Freizeit“.

Im Anschluss sprach sich der Gemeinderat zudem noch für eine Anpassung der Hundesteuer aus. In den Vorberatungen hatte das Gremium der Verwaltung den Auftrag erteilt diese Steuer moderat anzuheben und zwar auf die durchschnittlichen Hebesätze der Kommunen im Verwaltungsraum Donau-Heuberg. Die Steuer steigt damit für den Ersthund von 84 auf 90 Euro und für den Zweithund wie auch die weiteren Hunde von 168 auf 180 Euro. Die Änderungssatzung lag dem Gemeinderat vor und wurde auch einstimmig angenommen.

Vorstellung und Präsentation der neuen städtischen Homepage

Der Gemeinderat hatte schon vor längerer Zeit einer grundlegenden Überarbeitung der städtischen Homepage zugestimmt und für die Erarbeitung eines neuen Designs entsprechende finanzielle Mittel im Haushalt vorgesehen. So stammt das ursprüngliche Produkt aus dem Jahr 2001 und ist mittlerweile zwei Jahrzehnte alt. In dieser Zeit ist das Grundgerüst des Auftritts nahezu gleich geblieben; lediglich bestimmte Anpassungen auf neue Software-Versionen des vorhandenen Content-Management-System (CMS) wurden aufgespielt. Was die Gestaltung oder aber auch speziell den Aufruf auf Mobiltelefonen, Tablets oder ähnlichem angeht (sog. responsive Design), sah man der Homepage die funktionale Beschränktheit sowie das „Alter“ deutlich an.

Mit der Relaunch unserer Website wurde die Firma „Weber eBusiness Services GmbH“ aus Balingen beauftragt. Das Unternehmen betreut und berät in diesen Belangen mehrere Kommunen bis hin zu verschiedenen Ministerien des Landes Baden-Württemberg. In der Sitzung stellte die Verwaltung dem Gemeinderat nun den neuen städtischen Auftritt erstmalig vor; u.a. kann dieser mit hochprofessionellen und aktualisierten Imagefotographien aufwarten.

Ersichtlich wurde dabei, dass sich die Stadt alsbald mit einem modernen Auftritt der Öffentlichkeit präsentieren kann. Der Gemeinderat teilte diese Auffassung und zeigte sich davon überzeugt, dass die übersichtlich aufgebaute Homepage sowohl für die Einwohnerschaft wie auch für externe Besucher ein absoluter Mehrwert darstellen wird. Über den Jahreswechsel gilt es nun noch die Inhalte zu ergänzen, so dass die Homepage zum 01. Februar offiziell freigeschaltet werden kann. Damit endet endlich bei diesem wichtigen städtischen Medium die gegenwärtige Interimslösung.

Vergabe der Straßen-/Kanal- und Wasserleitungsarbeiten im zweiten Bauabschnitt des Sanierungsgebiets „Altstadt III/Panoramastraße/Ob der Stadt“

Mit der Aufnahme dieses Gebiets in das städtebauliche Landesförderprogramm zahlten sich 2016 unsere Bemühungen um eine neuerliche Sanierungskulisse aus. Mit der gewährten Finanzhilfe wurde man in die vorteilhafte Lage versetzt in einem weiteren Wohngebiet die infrastrukturelle und städtebauliche Erneuerung angehen zu können. Den betreffenden Bereich hat man dabei in zwei Bauabschnitte aufgeteilt. Es ist erklärtes Ziel die öffentlichen Baumaßnahmen bis spätestens Frühjahr 2024 abzuschließen. Für den Parkplatz „Am Antoni“ hat der Gemeinderat den erwünschten Standard noch zu beraten und festzulegen. Eine Förderung über das städtebauliche Sanierungsprogramm ist nicht möglich, weswegen er in die Ausschreibung nicht einbezogen wurde. Für die gesamte Sanierungskulisse belaufen sich die fortgeschriebenen Gesamtkosten auf etwas mehr als 2,3 Mio. Euro. Insgesamt also nochmals eine beträchtliche Summe, welche die Stadt trotz gewährter Förderung in die Hand zu nehmen hat.

Seit August dieses Jahres wird der Straßenzug „Ob der Stadt“ erneuert. Hierfür waren etwas mehr als 600.000 Euro vorgesehen. Aufgrund erheblicher funktionaler Mängel beschloss der Gemeinderat unlängst die Stützmauer zum Litschenberg noch umfassend zu ersetzen. Bedingt durch diese Notwendigkeit können die baulichen Arbeiten mit dem finalen Aufbringen der Fahrbahndecke erst im Frühjahr abgeschlossen werden.

Für den zweiten und anspruchsvoller abzuwickelnden Bauabschnitt wurde dem Gremium die Entwurfsplanung bereits im Oktober vorgestellt. Der gesamte Bereich soll dabei in zwei Unterabschnitten - 2022 und 2023 - erneuert werden. Die Planung sieht eine umfassende Ersetzung der Kanal- und Wasserleitungen sowie der Hausanschlüsse samt Fahrbahnoberfläche mit einer Neugestaltung des Straßenraums vor. Aus Gründen des Bauablaufs wird jetzt die Panoramastraße und der Parkplatz Schule mit der Straße Kirchberg erst im darauffolgenden Jahr realisiert; evtl. kann man dabei den Kanal entlang dem Parkplatz Schule bereits 2022 vorziehen. Beabsichtigt ist, dass alle baulichen Tätigkeiten am 01. März 2022 aufgenommen und bis zum 01. November 2023 fertiggestellt werden. Die Sanierungsmaßnahme umfasst mit dem Tief- und Straßenbau sowie dem Rohrleitungsbau zwei Gewerke. Die Ausschreibungsunterlagen für das Gewerk 1 „Tief- und Straßenbau“ wurde von zwölf Firmen angefordert; eingereicht haben fristgerecht vier Unternehmen. Für das Gewerk 2 „Rohrleitungsbau“ gaben zwei Firmen ein Angebot ab.

Nach Auswertung durch das beauftragte Ingenieurbüro ist erfreulich festzuhalten, dass man die Vergabe auf Basis der Ausführungsplanung unterhalb der ursprünglich veranschlagten Summe tätigen kann. Unter Beachtung eines zu wertenden technischen Nebenangebots schließt das Gewerk „Tief- und Straßenbau“ der Firma Delhey Bau aus Zoznegg mit 1.489.004,07 Euro brutto am wirtschaftlichsten ab. Dem zugrunde liegt, dass ein Nebenangebot mit einem Einsparpotential von brutto 243.509,68 Euro gegenüber dem Hauptangebot berücksichtigt werden konnte. Im Ergebnis liegt man somit rd. 317.000 Euro unter dem Leistungsverzeichnis, was ca. 17,6 % entspricht. Für das Gewerk 2 schließt das Angebot der Firma Rohrleitungsbau GmbH W. Unger aus Frickingen mit insgesamt 72.650,49 Euro brutto am kostengünstigsten ab.

Vergabe der Kanalsanierung Panoramastraße in geschlossener Bauweise

Im Zuge der Sanierung der Panoramastraße werden auch die Kanal- und Wasserleitungen erneuert. Während im vorderen Teil die Oberflächenentwässerung und auch die Hausanschlüsse im Hauptkanal gesammelt werden, verhält sich dies beim rückwärtigen Teil des Straßenzugs etwas anders. Dort können die talseitig gelegenen Häuser aufgrund ihrer topographischen Höhe nur mit einer Hebeanlage in den Kanal entwässern, der dann in Richtung Ortsdurchfahrt läuft. Aus diesem Grund sammelt eine Kanalhaltung in Teilen das häusliche Abwasser dieser Grundstücke. Eine Untersuchung ergab, dass sich dieser Kanal in einem äußerst schlechten Zustand befindet. Aufgrund seiner Lage mit einer teilweisen Überbauung bzw. einer unzureichenden Zufahrtsmöglichkeit wurde geprüft, ob eine Sanierung in geschlossener Bauweise möglich ist. Diese Überprüfung war positiv, so dass man die Arbeiten daraufhin ausgeschrieben hat. Diese sollen im Februar/März ausgeführt werden. Nach Prüfung und Auswertung hat hierbei die Firma Haas aus Remseck mit 92.756,93 Euro das wirtschaftlichste Angebot abgegeben. Der Gemeinderat befürwortete eine entsprechende Vergabe.

Bau und Sanierung von Radwegen auf Fridinger Gemarkung

In den zurückliegenden Jahren setzte man sich immer wieder mit dem Thema „Radwege“ auseinander. Erst unlängst beschloss der Gemeinderat einen Antrag beim lukrativen Förderprogramm „Radnetz Deutschland“ einzureichen. Günstigstenfalls würde man in diesem Fall mit einer Eigenbeteiligung von lediglich 10 % den gesamten Donautalradweg über unsere Gemarkung sanieren können. Im Haushalt sind die komplementären Finanzmittel von knapp 70.000 Euro eingeplant, so dass bei einer positiven Bescheidung dieses Förderantrags die Sanierungsmaßnahme zeitnah umsetzbar wäre.

Schon seit längerem beschäftigen uns aber auch zwei weitere Vorhaben. Einerseits geht es dabei um den geplanten Bau einer Trasse entlang der L 277 von der Einmündung in Richtung Neuhausen auf den Parkplatz Bergsteig. Der Gemeinderat hat dem Vorhaben bereits zugestimmt. Die Kosten für die Errichtung werden vollständig vom Land getragen. Mittlerweile ist die notwendige Ausbauplanung abgeschlossen. In der Zwischenzeit konnte außerdem eine Lösung für die zur Erlangung des Baurechts entsprechende FFH-Ausgleichsfläche gefunden werden. Einer baulichen Umsetzung steht somit nichts mehr im Wege. Laut Auskunft des Regierungspräsidiums soll diese in den Jahren 2023 bzw. 2024 durchgeführt werden.

Ausdrücklicher Wunsch des Landkreises mit Prioritätsstufe 1 ist es, unter Einbeziehung der Gemarkungsgemeinden die Radwegeverbindung zum Freilichtmuseum zu verbessern. Neben einer Stärkung der touristischen Infrastruktur zielt diese Maßnahme auch auf die Verbesserung der Anbindung zwischen Fridingen-Bergsteig und Neuhausen sowie auf die Erhöhung der Verkehrssicherheit durch eine Entmischung der Verkehrsarten, insbesondere auf der K 5940 und der L 440, die auch in Teilen von Radfahrern genutzt werden. Nach einer intensiven Vorprüfung durch ein Ingenieurbüro existiert mittlerweile eine Vorzugstrasse, wie der Stadt unlängst mit Schreiben des Regierungspräsidiums mitgeteilt wurde. Ursächlich für die bestmögliche Variante war hierbei auch eine erstellte Umweltverträglichkeitsstudie aufgrund des naturschutzfachlich hochsensiblen Planungsgebiets.

Geplant ist nunmehr ein Teilstück ab dem Parkplatz Bergsteig und parallel zur Kreisstraße in Richtung Buchheim bis zum dortigen Wirtschaftsweg neu zu bauen und die weitere Streckenführung über diesen Wirtschaftsweg dann bis zur Unterführung an der L 440 (Steinbruch Neuhausen) fortzuführen. Hierbei ist vorgesehen den gesamten Weg zu asphaltieren. Gegenwärtig befindet sich diese Planung in der Anhörung der Träger öffentlicher Belange. In diesem Zusammenhang wurde die Stadt um eine Stellungnahme gebeten. Zur Erlangung des Baurechts strebt man seitens der Fachbehörde eine sog. Entbehrlichkeitsentscheidung nach § 74 Abs.7 LVwVfG an. Nach Auswertung der eingegangenen Stellungnahmen wird durch das Regierungspräsidium eine Nacharbeitung erfolgen, welche dann in eine konkrete Entwurfsplanung münden soll.

Nach kurzem Austausch befürwortete der Gemeinderat die vorliegenden Planungsabsichten mehrheitlich. Die Verwaltung wurde ermächtigt die vom Regierungspräsidium geforderte Entbehrlichkeit in Aussicht zu stellen.

Festlegung der Verkaufsbedingungen für die Schuppenplätze im neuen Gebiet im „Gewann Reinsteig“

Nachdem vermehrt Schuppenplätze angefragt wurden, beschloss der Gemeinderat eine hierfür geeignete Fläche auszuweisen. Aufgrund der Lage im FFH-, dem Vogel- sowie dem Landschaftsschutzgebiet lehnten die fachrelevanten Behörden eine Erweiterung des Schuppengebiets „Lange Wand“ ab. Als Standort wurde stattdessen das „Gewann Reinsteig“ präferiert. Bedingt durch diese Tatsache verzögerte sich eine zeitnahe Ausweisung des neuen Schuppengebiets, zumal nach aktueller Gesetzeslage ein Bebauungsplanverfahren vorgeschrieben war. Das Gebiet weist eine Gesamtfläche von 6.500 qm aus; hiervon sind letztlich 5.000 qm als Flächen für die zukünftige Errichtung von Schuppen zu verwenden.

Im Jahresverlauf ergab eine eingehende Begutachtung des Verbandsbauamts, dass innerhalb des betreffenden Areals noch zwingend eine Geländeprofilierung vorzunehmen ist, umso v.a. ein ordnungsgemäßes Abfließen des Niederschlagswassers zu ermöglichen. Nach einer Ausschreibung wurde der Auftrag an die Firma J. Friedrich Storz Verkehrswegebau als wirtschaftlichsten Bieter zu einem Angebotspreis von knapp 80.000 Euro vergeben. Die Arbeiten sind unlängst abgeschlossen worden. Bereits in einer vorhergehenden Sitzung wurde unter Einberechnung der Gesamtkosten für die Herstellung dieses neuen Schuppengebiets der Quadratmeterpreis auf 45 Euro festgesetzt.

In der Sitzung stimmte der Gemeinderat nun den sog. allgemeinen Verkaufsbedingungen zu. Schon früher hatte das Gremium bekräftigt, diese Plätze nur an aktive einheimische Land- bzw. Nebener-

werbslandwirte veräußern zu wollen bzw. auch an solche Personen, die vor Ort in der Landschaftspflege tätig sind und regelmäßig landschaftserhaltende Maßnahmen durchführen.

Mit Abschluss der Geländeprofilierung samt Wegeführung und der Festlegung der allgemeinen Verkaufsbedingungen kann man nun zeitnah in den Abverkauf von Schuppenplätzen eintreten. Zu diesem Zweck werden die Formalien über das Amtsblatt publiziert, so dass sich ggf. weitere berechnigte Interessenten bei der Verwaltung melden können.

Spendenbericht für das zweite Halbjahr 2021

Gemäß den haushaltsrechtlichen Vorschriften muss der Gemeinderat die Annahme von Spenden an die Stadt förmlich beschließen. Für größere Spenden ist hierfür ein Einzelbeschluss notwendig, während kleinere Beträge in einem Sammelbericht zusammengefasst zur Annahme vorgelegt werden können. Die Kenntnisgabe des Spendenberichts erfolgt halbjährlich durch die Verwaltung. Ab vergangenen Juni sind dem städtischen Haushalt durch solche zweckgebundenen Zuwendungen bisher Einnahmen in Höhe von 3.882,73 Euro zugeflossen. Nach einem ausdrücklichen Dank des Bürgermeisters an alle Spender stimmte der Gemeinderat dem beigefügten Sammelnachweis zu.